

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 18

Artikel: Nichts kostet nicht nichts
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass manche Leistungen unserer teuren PTT oft zu wünschen übriglassen, dafür aber immer mehr kosten, wissen wir alle und haben uns daran gewöhnt. Was es aber kostet, die PTT *nichts* tun zu lassen, das habe ich kürzlich wieder erfahren.

Da wir für ein paar Tage zu verreisen gedachten und man bekanntlich keinen überquellenden Briefkasten als Lockmittel für Einbrecher vor dem Haus haben soll, schrieb ich unserem Posthalter zwei Zeilen: «Bitte unsere Post vom 24. bis und mit dem 28. zurückbehalten!»

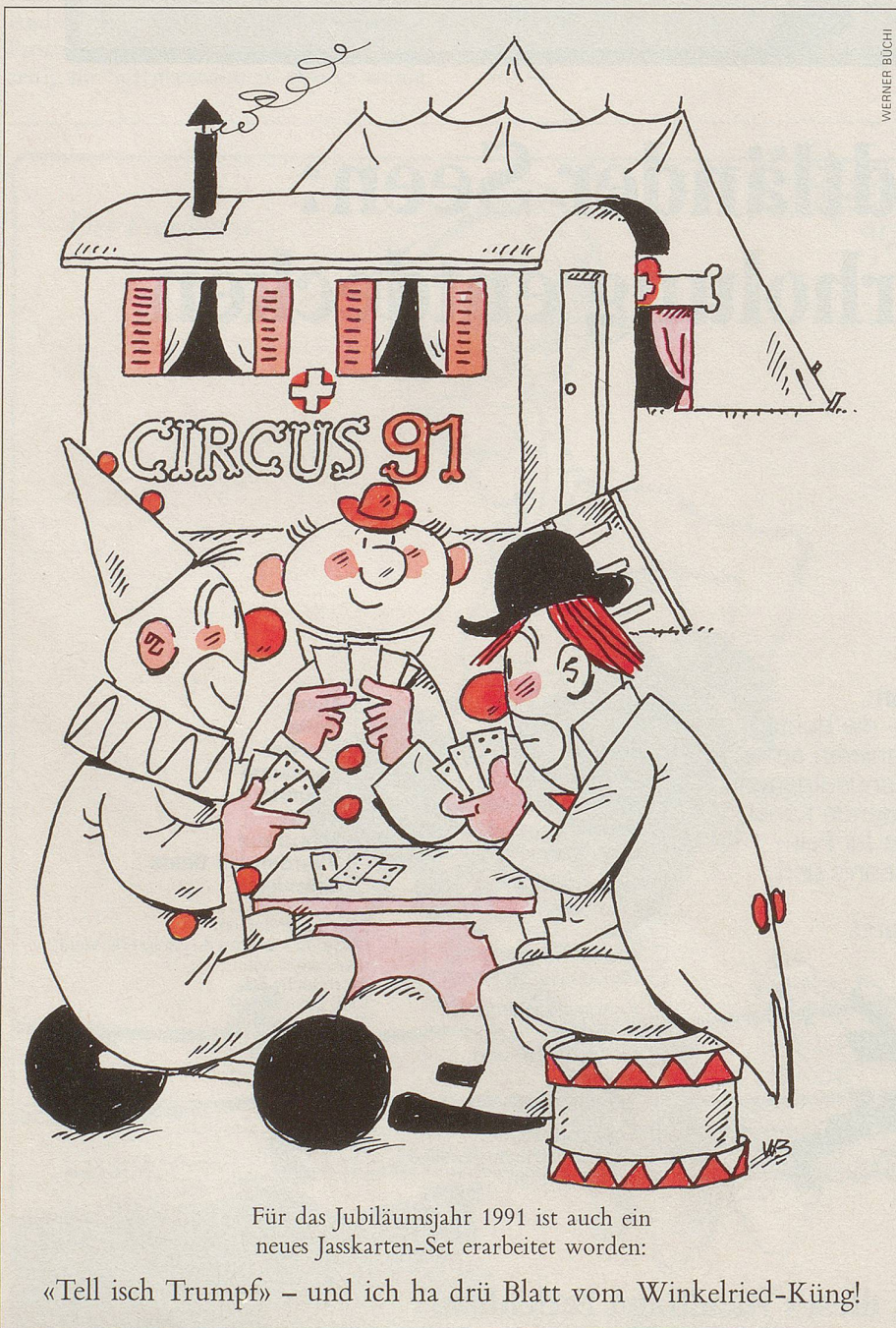
«Grazie», sagte er, als ich ihm diese Meldung zwei Tage vor der Abreise persönlich ins Postbüro hinaufbrachte, «das kostet fünf

Nichts kostet nicht nichts

Franken!» Fünf Franken musste ich also dafür bezahlen, dass der Briefträger an vier Tagen (es lag auch ein Sonntag dazwischen) den Weg zu uns, also viermal 88 Schritte (28 unmögliche Treppenstufen inbegriffen) vom Kehrplatz auf dem Gemeindegeweg in den Lupo hinunter, *nicht* machen musste! Wie gesagt, um dem Pöstler, der ohnehin immer über Rückenschmerzen klagt, insgesamt 352 Schritte (112 unmögliche Trep-

penstufen inbegriffen) zu ersparen, durfte ich den PTT noch fünf Franken bezahlen. Logisch, oder?

Aber es klappte wenigstens, und wie! Der gute Posthalter behielt bereits am 23. unsere – so sehnsüchtig erwartete – Post zurück, sparte somit von sich aus weitere 88 Schritte (28 unmögliche Treppenstufen inbegriffen)! Und als ich nach der Rückkehr im Dorf oben die Post abholen ging (für fünf Franken kann man ja nicht erwarten, dass sie einem auch noch ins Haus gebracht wird ...), fand ich im schön zusammengeschnürten Bündel auch einen Brief der Tessiner Kantonalbank an einen Signor Stefano C., Postkarten, die mich überhaupt nichts angingen, und einen Brief des Amtsgerichts für eine Signorina B. ...



Für das Jubiläumsjahr 1991 ist auch ein neues Jasskarten-Set erarbeitet worden:

«Tell isch Trumpf» – und ich ha drü Blatt vom Winkelried-Küng!



«Langsam, aber sicher habe ich die Schnauze voll von diesem ewigen EG-Gestümm. Dauernd wird auf uns Schweizern herumgehakt, als ob wir die letzten Hinterwäldler wären: Dieses müssen wir, jenes sollten wir, hier sind wir noch nicht europafähig, dort warten noch gewichtige Änderungen auf uns, damit wir den Anschluss an das grenzenlose Europa nicht verpassen. Also ehrlich, man könnte wirklich meinen, die Schweiz hätte sich in der Vergangenheit total abgekapselt, nur auf sich und die eigenen Vorteile geschaut und sich keinen Deut darum gekümmert, was um sie herum geschieht. Dabei ist das doch alles überhaupt nicht wahr. Ganz im Gegenteil! Haben wir etwa nicht bereits vor Jahren schon unser gutes altes eidgenössisches Stop-Signal durch die international üblichen Tafeln ersetzt?»

Bruno Blum

REKLAME

Bergell 
Bregaglia

Das Südtal Graubündens zwischen
Granitbergen und Kastanienwald,
ein Ausflugs- und Ferienzeil ...

«anders als alle andern»

 Pro Bregaglia, 7605 Stampa
Telefon 082 - 4 15 55